

2. Bericht zum Informationssystem Antibiotikaverbrauch in der Veterinärmedizin (IS ABV)

Beim Geflügel werden geringe Antibiotikamengen eingesetzt

Am 5. Dezember 2022 hat das BLV seinen zweiten Bericht zum Informationssystem Antibiotika in der Veterinärmedizin (IS ABV) publiziert. Er wurde auf der Grundlage der Daten der Jahre 2020 und 2021 erstellt und enthält gegenüber dem ersten Bericht detailliertere Auswertungen, insbesondere auch die Anzahl Behandlungen im Verhältnis zu den jeweiligen Tierbeständen.

blv/gl. Die Antibiotika-Vertriebszahlen werden seit Jahren ausgewertet und im «ARCH-Vet»-Bericht veröffentlicht. Der abnehmende Trend bei der Gesamtmenge vertriebener Antibiotika zur Behandlung von Nutztieren hält seit Jahren an; auch die Menge kritischer Antibiotika ist seit 2016 stark gesunken (siehe SGZ 9/22).

Eine detaillierte Auskunft darüber, welche Antibiotikamengen und -arten bei welchen Nutztierkategorien eingesetzt wurden, liefert das Informationssystem Antibiotika in der Veterinärmedizin (IS ABV). In dieser Datenbank müssen Tierärzte seit Oktober 2019 alle Verschreibungen von Antibiotika erfassen.

Der zweite Bericht des BLV zum ISABV, der am 5. Dezember publiziert wurde, basiert auf den Auswertungen der Antibiotika-Verschreibungen der Jahre 2020 und 2021 und setzt den Antibiotikaverbrauch erstmals auch ins Verhältnis zur Gesamt-tierzahl der jeweiligen Nutztierkategorien.

Geringe Wirkstoffmengen beim Geflügel eingesetzt

Die absoluten Mengen an Antibiotika-Wirkstoffen, die beim Geflügel eingesetzt werden, sind im Vergleich der verschiede-

nen Nutztierkategorien sehr gering (siehe Tabelle 1). 2021 betrug diese Menge beim Rindvieh 18'134 kg, bei den Schweinen 2'203 kg und beim Geflügel 240 kg. Somit machte das Geflügel an der gesamten Wirkstoffmenge nur 1,1% aus. Zum Vergleich: Für Katzen und Hunde wurde in der Schweiz fast die dreifache Menge an Antibiotika-Wirkstoffen eingesetzt wie für das Geflügel.

Einerseits ist die Aussagekraft der absoluten Wirkstoffmengen begrenzt, da grössere Tiere höhere Mengen benötigen als kleine und weil es von modernen Antibiotika geringere Mengen braucht als von älteren. Andererseits ist die Wirkstoffmenge die einzige Kennzahl im Bericht, die den Gesamtverbrauch bei den einzelnen Tierkategorien erfasst. Bei den übrigen Kennzahlen sind die Mengen, die auf Vorrat abgegeben wurden, nicht erfasst (siehe dazu übernächsten Abschnitt).

Anteil kritischer Wirkstoffe

In Bezug auf die Antibiotikaresistenz sind vor allem die kritischen Antibiotika von Bedeutung, die in der Humanmedizin unverzichtbar sind. Die eingesetzten Mengen waren beim Rindvieh am grössten, mit

einem Anteil von über 90% an der Gesamtmenge an kritischen Wirkstoffen. An zweiter Stelle folgt das Geflügel mit einem Anteil an der Gesamtmenge von 4,8%. In Bezug auf die Antibiotika-Verschreibungen innerhalb einer Nutztierkategorie war der Anteil kritischer Antibiotika beim Geflügel am höchsten (hauptsächlich Fluorchinolone). Dies lässt sich unter anderem damit begründen, dass für das Geflügel in der Schweiz praktisch nur Produkte mit kritischen Wirkstoffen zugelassen sind. Der erleichterte Import von im Ausland zugelassenen alternativen Produkten, wie dies gemäss revidierter Tierarzneimittelverordnung seit 1. Juli 2022 möglich ist, war für die Erhebungsjahre 2020 und 2021 noch nicht relevant.

Tiefer Anteil Tierbehandlungen beim Geflügel

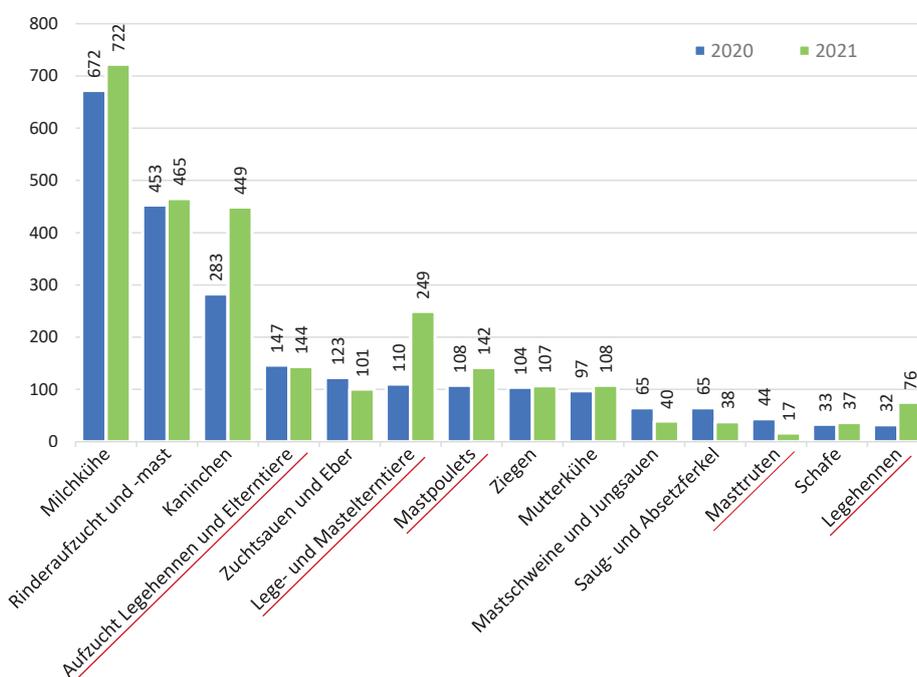
Die Anzahl Tierbehandlungen – das heisst die Summe der in den Verschreibungen angegebenen Anzahl Tiere – ist in Grafik 1 in Bezug zur Gesamt-tierzahl bzw. pro 1000 Tiere aufgeführt. Da Mehrfachbehandlungen von Tieren oder Tierbeständen möglich sind, entspricht diese Kennzahl nicht genau dem Anteil behandel-

Tabelle 1: Eingesetzte Antibiotika-Wirkstoffmengen bei ausgewählten Tierkategorien sowie Gesamtmenge in Kilogramm im Jahr 2021

Tierkategorie	kg
Rinder	18'134
Schweine	2'203
Geflügel total	240
davon Mastpoulets	148
davon Legehennen	47
davon Elterntiere ¹⁾	22
davon Aufzucht ²⁾	18
Schafe	143
Ziegen	66
Gesamtmenge	21'775

¹⁾ Lege- und Mastelertiere

²⁾ Aufzucht von Legehennen und Elterntieren



Grafik 1: Anzahl Tierbehandlungen pro 1000 Tiere der Gesamt-tierzahl 2020 und 2021

Tiere bzw. Herden. Zudem sind in dieser Kennzahl nur die Mengen gemäss der Therapiemeldungen enthalten, nicht aber die möglichen Behandlungen mit Antibiotika, die auf Vorrat abgegeben wurden. Während die Abgabe auf Vorrat beim Geflügel mit rund 3% vernachlässigbar ist, beträgt deren Anteil bei den Schweinen 70% und beim Rindvieh rund 20%, womit der Anteil Tierbehandlungen bei diesen Tierkategorien wohl höher liegen dürfte.

Den höchsten Anteil Tierbehandlungen weisen die Milchkühe auf (722 pro 1000 Tiere), darauf folgen die Aufzucht und Mast von Rindern (465 pro 1000 Tiere). Bei den Mastpoulets wurden 142 und bei den Legehennen 76 Tierbehandlungen pro 1000 Tiere durchgeführt. (Anmerkungen zur Gesamt-Tierzahl beim Geflügel siehe Textkasten.)

Was beim Geflügel zu berücksichtigen ist: Wird beim Erreichen einer gewissen Abgangsrate (z.B. 1% der Küken) eine Behandlung als notwendig erachtet, muss die ganze Herde behandelt werden. Aufgrund der grossen Tierzahl pro Bestand in der Wirtschaftsgeflügelhaltung ergibt dies naturgemäss eine hohe Anzahl Tierbehandlungen. Bei anderen Nutztierarten sind Einzeltierbehandlungen möglich.

BLV-/WPSA-Geflügeltagung

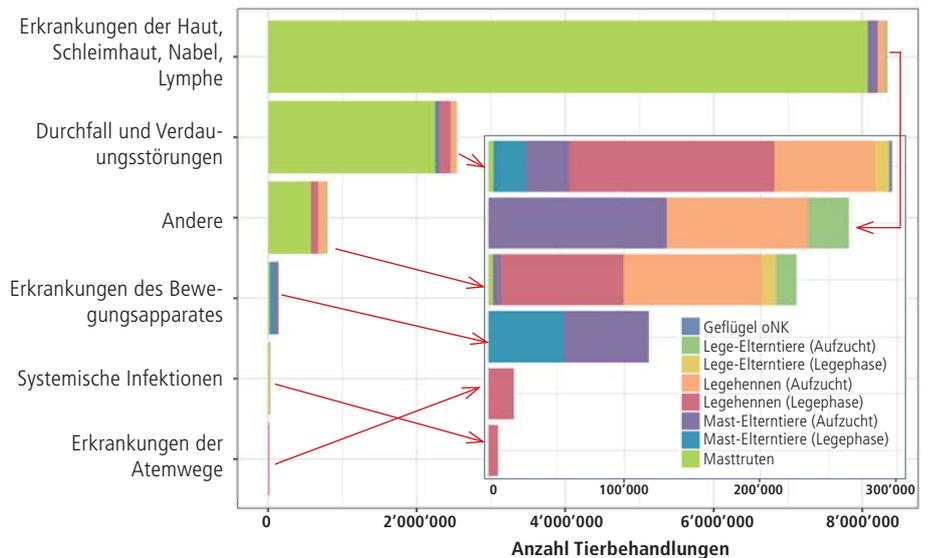
Datum: Donnerstag, 2. März 2023, 9-16 Uhr

- Verfütterung tierischer Proteine, Update VTNP-Revision (BLV)
- Vogelgrippe Winter 22/23 EU/CH (BLV)
- Antibiotikaverbrauch beim Geflügel (Datenanalyse IS ABV; BLV)
- Änderungen Tierseuchenverordnung beim Geflügel (BLV)
- Larvenfütterung bei Legehennen (HAFL)
- Anhäufen bei Legehennen: Stand der Forschung (ZTHZ)
- Sozialdynamik von Legehennen in Abhängigkeit der Gruppengrösse (ZTHZ)

WPSA-Gastreferate und GV (Nachmittag)

- Gesundheitsdaten beim Geflügel – das österreichische Modell (Harald Schliessnig, QGV, Österreich)
- CH-Gesundheitsdaten bei Schweinen (Claudia Egle, Fachstelle Pig-Health-Info-System, Vetsuisse Fakultät, Uni Bern)
- GV WPSA Schweiz

Infos und Anmeldung (bis 23. Feb. 23):
www.aviforum.ch > Bildung > Weiterbildung
 > Tagungen > Kommende Tagungen



Grafik 2: Anzahl Tierbehandlungen 2021 nach Behandlungsgrund beim Geflügel. Äussere Grafik: alle Geflügelkategorien zusammen (hier dominieren die Mastpoulets). Die innere Grafik ist eine Darstellung ohne Mastpoulets, damit die übrigen Geflügelkategorien besser sichtbar werden. (oNK = ohne Zuordnung der Geflügelkategorie)

Beim Geflügel überwiegend Küken behandelt

Im Bericht sind in groben Kategorien auch die wichtigsten Behandlungsgründe aufgeführt (Geflügel: siehe Grafik 2). Die mit Abstand wichtigste Kategorie beim Geflügel sind «Erkrankungen der Haut, Schleimhaut, Nabel, Lymphe», die im Bericht als typische Jungtierkrankheiten bezeichnet werden. Konkret handelt es sich überwiegend um Nabel- und Dottersackentzündungen bei Küken. Dies ist aus Sicht der Geflügelbranche eine wichtige Feststellung, denn Küken sind als «Neugeborene» generell empfänglicher für Infektionen und die entsprechende Notwendigkeit von Behandlungen hat im Gegensatz

Für die Berechnung des Anteils der Tierbehandlungen wurde bei allen Nutztierarten die Summe der von den Betrieben gemeldeten Durchschnittsbestände gemäss AGIS-Datenbank herangezogen, multipliziert mit einer üblichen Anzahl Umtriebe. Bei den Mastpoulets dürfte die angenommene Tierzahl eher unterschätzt und der Anteil Tierbehandlungen somit leicht überschätzt sein. Da bei den Poulets vor allem Küken behandelt werden, wäre die Anzahl produzierter Küken pro Jahr eine zuverlässigere Basis als der Durchschnittsbestand. Ein namhafter Anteil der Pouletmastbetriebe praktiziert nämlich Teilausstallungen, wofür zu Beginn mehr Küken eingestallt werden. Für 2021 wird im ISABV-Bericht von 77,1 Mio. Poulets ausgegangen. Gemäss Meldungen der Mast-Brütereien wurden jedoch 81,7 Mio. Mastküken produziert.

zu oft geäusserten Behauptungen keinen Zusammenhang mit den Bestandesgrössen oder der Leistungszucht.

Dass im Jahr 2021 beim Geflügel mehr Tierbehandlungen als im 2020 nötig waren, darf nicht als allgemeiner Trend interpretiert werden. Vielmehr beruht dies auf der Erfahrung, dass es immer wieder «Problemjahre» mit einer überdurchschnittlich starken Verbreitung pathogener Keime in den Elterntier- und Kükenherden gibt.

Auch ist es so, dass importierte (Elterntier-)Küken aufgrund der Herkunft und der längeren Transportwege eher häufiger behandelt werden müssen. Dies ist beim Anteil Tierbehandlungen in der Kategorie «Aufzucht Legehennen und Elterntiere» zu berücksichtigen (144 pro 1000 Tiere), wo keine separate Meldung von Endprodukte- und Elterntier-Küken möglich ist.

Fazit

Obwohl der zweite Bericht zum IS ABV eine vertiefte Analyse des Antibiotikaeinsatzes bei den Nutztieren erlaubt, ist die Interpretation aufgrund der Datenstruktur teilweise eingeschränkt. So ist beispielsweise keine Aussage über den Anteil behandelter Herden beim Geflügel möglich. Der Bericht weist jedoch ausdrücklich darauf hin und beschreibt detailliert die einzelnen Kennzahlen und deren Aussagekraft.

Andreas Gloor, Aviforum

Der Bericht zum IS ABV kann heruntergeladen werden unter: www.blv.admin.ch
 > Tiere > Tierarzneimittel > Antibiotika.